

Gemeinsame Gebetszeit
Montag, 22.02.2021 18.15 Uhr



Das Foto wurde uns zur Verfügung gestellt von Johannes Weinz

Ihr aber, für wen haltet ihr mich?
(Mt 16,15)



GEBET
~~HOME OFFICE~~

Suchen Sie sich einen Ort in der Wohnung, der für Sie gut ist, um zu beten. Vielleicht entzünden Sie eine Kerze. Auch wenn wir nicht in der Kirche sind, ist Jesus jetzt bei uns da. Überall, wo er bei uns willkommen ist. Gerade jetzt in unserem gemeinsamen Gebet ist er mitten unter uns. Deshalb können wir ihn mit einem Kreuzzeichen willkommen heißen:

+ Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Einstimmung: Heute kann uns der folgende Text „Ich verzichte auf nichts“ von Ruth Schneeberger am Aschermittwoch auf Kirche im SWR in unsere Gebetszeit einstimmen (<https://www.kirche-im-swr.de/?page=beitraege&id=32592>)

Ab heute zählen für viele wieder die guten Vorsätze. Ab heute keine Süßigkeiten, kein Fernsehen oder kein Handy. Es ist Fastenzeit aber irgendwie passt das dieses Jahr nicht richtig. Warum soll ich auf noch mehr verzichten, wo mir doch gerade eh schon so viel fehlt?

Ich mag nicht auf mein Handy verzichten, wenn es mir doch hilft mit meinen Freunden in Kontakt zu bleiben. Und Süßigkeiten kann ich jetzt beim besten Willen auch nicht weglassen. Ich brauche Nervennahrung.

Für mich ist es okay, wenn ich dieses Jahr auf nichts verzichte, weil das auch gar nicht der Knackpunkt an der Fastenzeit ist.

Fasten bedeutet, dass ich Gott eine neue Chance gebe. Dass er mehr vorkommen darf in den sieben Wochen bis Ostern.

Ich könnte mir das so vorstellen:

Morgens bevor ich aufstehe, atme ich zwei, drei Mal tief durch. Dabei mache ich mir klar, wie privilegiert ich bin. Ich habe ein Bett, ich kann aufstehen, ich habe eine warme Wohnung. Und in ein paar Minuten einen heißen Kaffee.

Und zur Mittagszeit, wenn ich Salat wasche oder Karotten schäle, kann ich mir bewusst machen, wie genial das ist, dass ich mich so gesund ernähren kann, sogar im Winter.

Für abends noch eine letzte Sache: ich mach den Fernseher ein bisschen früher aus und die paar Minuten bevor ich ins Bett gehe, überlege ich wie mein Tag war.

Vielleicht bleibe ich ja an etwas besonders Schöнем hängen.

Dieses Jahr verzichte ich nicht, im Gegenteil: ich lege eine Schippe drauf. Dreimal am Tag kriegt Gott von mir ein Update.

Tagesrückblick: *Blicken Sie zurück auf den vergangenen Tag*

Was war heute schön?

Was ist mir gelungen?

Was hat Gott mir vielleicht geschenkt?

Wo habe ich Sorgen und Ängste?

Was ist mir heute vielleicht misslungen?

Gebet: Gott, du schaust uns mit liebenden Augen an. In deinem Namen und im Vertrauen auf dich begehen wir die vierzig Tage der österlichen Bußzeit. Diese Tage wollen unser Leben bereichern, sie wollen uns neu hinführen zur Mitte des Lebens, zu dem tragenden Grund unseres Seins. Öffne du unsere Herzen und unsere Augen, damit wir neu sehen lernen: uns selbst, unseren Nächsten, unsere Welt und dich, den Ursprung und Grund unseres Lebens. Schenke uns dazu deinen Geist – so bitten wir dich durch Jesus Christus, deinen Sohn und unseren Bruder und Herrn. Amen. (aus: „Wenn der Tod zum Leben wird“ Andrea Schwarz/ Angelo Stipinovich)

Auch und vielleicht ganz besonders heute will Gott Sie ganz persönlich ansprechen, wenn Sie jetzt das Evangelium lesen.

Evangelium

(Mt 16,13-19)

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus

In jener Zeit, ¹³als Jesus in das Gebiet von Cäsarea Philippi kam, fragte er seine Jünger: Für wen halten die Leute den Menschensohn?

¹⁴Sie sagten: Die einen für Johannes den Täufer, andere für Elija, wieder andere für Jeremia oder sonst einen Propheten.

¹⁵Da sagte er zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich?

¹⁶Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes!

¹⁷Jesus sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel.

¹⁸Ich aber sage dir: Du bist Petrus - der Fels -, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.

¹⁹Ich werde dir die Schlüssel des Himmelreichs geben; was du auf Erden binden wirst, das wird auch im Himmel gebunden sein, und was du auf Erden lösen wirst, das wird auch im Himmel gelöst sein.

Zum Nachdenken *(heute von Henny Schäfer)*

Jesus hält sich mit seinen Jüngern in der Gegend von Cäsarea Philippi auf. Diese Gegend liegt heute auf den Golanhöhen bei den Jordanquellen - ein wunderschöner Ort mit viel Wasser und Grün, ein ideales Rückzugs- und Erholungsgebiet.

In dieser abgeschiedenen, ruhigen Gegend ist Zeit und Raum für ernste, tiefergehende Gespräche.

So fragt Jesus nun seine Jünger „für wen ihn die Leute halten“. Ich glaube, diese Frage sollte die Jünger aus ihrer inneren Einstellung locken. Es ist leichter, aufzuzählen was andere denken als selbst zu antworten. Die Jünger sagten: „Die einen halten dich für Johannes den Täufer, wieder andere für Elija oder sonst einen Propheten.“ Das bewusste Wahrnehmen der Fremdeinschätzung klärt die eigene Position. Das ist der Prozess, zu dem Jesus die Jünger einlädt. Sie dürfen von außen aufzählen was die Leute so denken. Damit beginnt bei ihnen eine innere Bewegung - was denke ich denn eigentlich selbst von Jesus?

Eine ganze Weile sind die Jünger schon mit Jesus gezogen, haben ihn reden gehört, haben die Wunder, die er wirkte, miterlebt. Dieses gemeinsame Erleben schafft Vertrauen. Aber die ganze Zeit nur mitlaufen, ohne irgendwann klar Stellung zu beziehen, das geht nicht, ohne sein Verhältnis zu Jesus klar zu definieren.

Petrus antwortet mit einem klaren Bekenntnis: „Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes.“ Damit benennt Petrus dass Jesus der von Gott gesandte Retter ist, den Gott seinem Volk durch die Propheten versprochen hat.

Petrus kommt zu dieser bedeutsamen Aussage aus einem Grund - und Jesus sagt ihm das: „Nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. Ich aber sage dir : Du bist Petrus - der Fels - und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen....“

Erkennen, wer Jesus wirklich ist, das kann kaum ein Mensch aus sich heraus, dazu bedarf es des Wirkens des Heiligen Geistes. Irgendwann sollte jeder, der getauft ist und zur Kirche gehört, einmal klar Stellung beziehen. Eine Gelegenheit dazu ist die Firmung oder die Konfirmation, aber auch später im Leben ist es wichtig, mir immer wieder die Frage zu stellen: „Wer ist Jesus für mich?“

Mit einem Denkanstoß von Konrad Eißler möchte ich meinen Impuls beenden:

Er ist nicht nur ein leuchtender, sondern das Licht.

Er ist nicht nur ein Wegweiser, sondern der Weg.
Er ist nicht nur ein Wahrhaftiger, sondern die Wahrheit.
Er ist nicht nur ein Lebendiger, sondern das Leben.
Er ist nicht nur ein Großer, sondern der Herr.
Er ist der Einzige, durch den wir erkennen können, wie Gott ist.
Er ist der Einzige, der uns völlig durchschaut und dennoch liebt.
Er ist der Einzige, bei dem wir die Schuld unseres Lebens loswerden können.
Er ist der Einzige, der einen Neuanfang des Lebens ermöglicht.
Er ist der Einzige, der dem Leben Sinn gibt und unser volles Vertrauen verdient.

Gebet

Gott, du bist mein Lehrer. Ich bin manchmal schnell und begeisterungsfähig wie Petrus. An anderen Tagen träge und unaufmerksam. Aber du findest doch die Fragen, die mich aufwecken. Und manchmal schickst du mir einen Engel, der vor einem Rippenstoß nicht zurückschreckt. Das tut mir gut. Amen

Fürbitten: *Die heutigen Bitten stammen von unserem Bischof Peter Kohlgraf zu seinem Fastenhirtenbrief, den Sie in der gedruckten Version dieser Ausgabe des Home-Gebetes beiliegend finden. Für alle, die das Home-Gebet über das Internet oder den Newsletter beten: Sie finden den Fastenhirtenbrief unter www.bistummainz.de/fastenhirtenbrief-2021*

Fürbitten zum Hirtenwort von Bischof Kohlgraf 2021

Gott ist größer als wir Menschen begreifen, und doch ist er uns nahe, wenn wir in den Nöten dieser Welt zu ihm rufen:

- Lasst uns beten für alle, die sich von Gott und Menschen verlassen fühlen.
- Lasst uns beten für alle, die keine Kraft und Zuversicht mehr haben.
- Lasst uns beten für alle, die Menschen in ihrem Glauben und Zweifeln seelsorgend begleiten.
- Lasst uns beten für alle, die bei der Bekämpfung der Pandemie Verantwortung tragen und Entscheidungen treffen müssen.
- Lasst uns beten für alle, die Bedürftige versorgen und Kranke pflegen.
- Lasst uns beten für alle, die durch die Pandemie ihr Leben verloren haben, und für alle unsere Verstorbenen.
- Gott des Lebens, du trägst deine Schöpfung durch die Zeiten. Sei bei uns mit deiner liebenden Sorge und erhöere unser Rufen, durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Alle Bitten, auch die, die wir im Herzen tragen, können wir nun im Vater unser zusammenfassen. Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. In Ewigkeit. Amen.

Segensbitte:

So segne, begleite und behüte uns und alle die uns am Herzen liegen der gute, liebende und Ja-sagende Gott, der auch uns fragt für wen wir ihn halten+ Der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen

Das nächste Home-Gebet erscheint am **Mittwoch, 24.2.2021** Das Tagesevangelium für morgen, Dienstag (Mt 6,7-15) finden Sie unter https://www.erzabtei-beuron.de/schott/schott_anz